



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

OKTOBER - NOVEMBER 2020

ERNTE

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER



Seit September 2003 bin ich nun Pfarrer in St. Ruprecht. Vor 40 Jahren habe ich meinen Dienst als Priester begonnen.

Ich danke für die Glückwünsche, die Geschenke und die Gottesdienstfeier zu meinem 40-jährigen Priesterjubiläum. Besonderen Dank sage ich Roswitha Stenitzer, als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, für ihre beim Gottesdienst eingebrachten spontanen, herzlichen Gedanken der gemeinsamen Arbeit in der Pfarre.

Zum Abschluss des Kreuzweges nach Breitegg konnte dankbar auf das gelungene Werk geschaut werden und mit einer religiösen Feier in Form einer Fußwallfahrt abgeschlossen werden. Danke Gerhard Matzer und Mike Rath für euren professionellen, persönlichen Einsatz mit all euren Mitarbeitern, die euch unterstützt haben. Danke allen Spendern. Danke der Marktgemeinde St. Ruprecht für die finanzielle Unterstützung. Danke allen Firmen und Privatpersonen und allen Besitzern, auf deren Grund eine Kreuzwegstation steht. Sie alle haben dieses Projekt finanziell unterstützt. Bei Begräbnissen wurde auch mehrmals statt Kranz- und Blumenspenden ein Betrag für dieses Projekt überwiesen.

Es war abzusehen, dass es im Herbst durch vermehrt größere Feiern zu Engpässen kommt. Das ist zuerst die Primizfeier von Dominik Wagner, die Feier der Firmung,

der Erstkommunion, das Erntedankfest, der Firmstartgottesdienst für die Firmung 2021 und vieles mehr. Für diese größeren Feiern mit den 120 vorhandenen Plätzen ist die Kirche wahrscheinlich zu klein. Wir sind bemüht, eine Übertragung in Ton einzurichten, damit alle mitfeiern können, die zu den Feiern kommen. Ich sehe das so: Es ist niemand ausgesperrt. Der Kirchenraum ist einfach erweitert. Diese Erweiterung der Anzahl der Sitzplätze ist nur bei Schönwetter und in diesen Herbstmonaten, solange die Temperatur am Kirchplatz es im Herbst zulässt.

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass wir in dieser Zeit weiterhin eine einladende Kirche sein können und dass für alle ein Platz zur Mitfeier des Gottesdienstes da ist.

Schlussatz: Im letzten ist der jeweilige Pfarrer verantwortlich, dass die staatlichen Vorgaben in der Feier der Gottesdienste oder Veranstaltungen der Pfarre verlässlich eingehalten werden. Der Ruf nach Ausnahmeregelungen bei Festgottesdiensten, dort doch etwas lockerer mit diesen Vorgaben umzugehen, ist meiner Ansicht nach nicht der gangbare Weg, den ich verantworten kann. Danke euch allen für euer Verständnis.

Auf eine gute gemeinsame Zukunft.

Pfarrer Johann Wallner



LISBETH FIEDLER



Seit wann leitest du verschiedene Chöre in der Kirche? Und welche?

Mit unserer Singgruppe „mädlsummehr“ würden wir im Herbst unser 25-jähriges Bestehen feiern! Die „GRUPPE Fiedler“ und die „FirmbÄnd“ gehören auch zu meinen Herzensprojekten, die mich durch die Vielfalt der Talente meiner Mitsängerinnen (99% Frauen!!!) immer wieder überraschen und mir und den Mitfeiernden bei den Gottesdiensten große Freude bereiten.

Gibt es eine Möglichkeit, dass man als Mitglied aufgenommen werden kann?

Bei den mädlsummehr kann man normalerweise direkt nach den Familienmessen zu mir kommen und die Probestermine erfragen, um dann ganz unkompliziert einfach mitzusingen. Wer bei der FirmbÄnd oder GRUPPE Fiedler mitsingen möchte, sollte sich einfach bei mir melden. Wobei ich nicht unerwähnt lassen sollte, dass ich KEINE Chorleiterin bin, sondern eher Organisatorin.

Hast du ein Lieblingslied?

Bei den unzähligen Liedern, die ich in meinem Leben schon gesungen habe, ist das eine schwierige Frage, aber „Du bist das Licht der Welt“ war eines meiner ersten Lieder, die ich mit der Gitarre begleiten konnte. Das singe ich immer noch gerne.

Und „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, das Hochzeitslied meiner Schulfreundin, das dann auch bei deren Begräbnis gesungen wurde, hat sich auch ganz tief in mein Herz „gesungen“.



GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

DIE SONNENBLUMENKERNE

Das Öl der Sonnenblumenkerne gibt ein gutes Hautpflegemittel. Sonnenblumenkerne sind aber nicht nur die Basis für ein pflegendes Öl, sondern Superfood schlechthin. Doch warum sollten wir täglich Sonnenblumenkerne zu uns nehmen? Das Geheimnis liegt in der günstigen Verteilung der Nährstoffe: Die Kerne bestehen zu 50% aus fast nur ungesättigten Fettsäuren, zu 25% aus Eiweiß und nur zu 20% aus Kohlehydraten. Dazu kommen die Vitamine A, B1, B2, B6 sowie Magnesium, Kalzium und Karotin.

Studien beweisen, dass ungesättigte Fettsäuren wie Omega-6 und Omega-3 weniger dem Körper Energie zuführen, sondern vor allem das Nervengewebe unterstützen und das Immunsystem verbessern.

Spannend – nicht nur für Vegetarier und Veganer – ist auch der hohe Eiweißanteil von 21 Gramm pro 100 Gramm Sonnenblumenkerne. Hier hätten wir beim Eiweißgehalt ein Rindschnitzel in Kernform. Mit 100 Gramm decken Sie aber auch Ihren täglichen Magnesiumbedarf, denn Sonnenblumenkerne gehören zu den magnesiumreichsten Lebensmitteln überhaupt.

SONNENBLUMENKERNAUSTRICH

Zutaten: 10 EL BIO-Sonnenblumenkerne, 2 EL BIO-Hanföl (oder ein anderes gutes BIO-Öl), Kräutersalz, Frühjahrskräuter. Die Sonnenblumenkerne müssen über Nacht eingeweicht werden. Am nächsten Tag Kerne, Öl und Salz mixen, bis eine streichfähige Masse entsteht. Frühjahrskräuter darüber streuen oder untermischen - und Sie essen Gesundheit pur.

*Mag. Gudrun Heiser
FNL Kräuter Expertin*



MYTHOS UND GESCHICHTE

Johannes M. Schwarz hat auf seiner 14000 km langen Fußwallfahrt nach Jerusalem ein Tagebuch geschrieben. In diesem erzählt er auf humorvolle Weise von seinen Erlebnissen und nimmt Stellung zu so manchen heißen Eisen. Einen kleinen Auszug finden Sie hier.

„Man muss in den Religionen auf die tieferen Wahrheiten blicken, die sie gemeinsam haben, dann überwinden wir sie und finden zu einer kosmischen Spiritualität.“



Dieser Gedanke ist modern, schön und falsch. Denn er geht davon aus, dass alle Religionen nichts weiteres sind, als das Streben des Menschen nach der höchsten Wahrheit. Es gibt wohl Religionen, die so entstanden sind. Sie wurden geformt, um die seltsamen Kräfte der Natur zu erklären, zu besänftigen und durch Riten in den Dienst zu nehmen. Manche sind vielleicht komplexer und philosophischer aufgebaut. Sie versuchen aus der Beobachtung und Erfahrung, das Geschehen in der Welt und der Ewigkeit zu deuten. Sie entwerfen Systeme, Lehren, sammeln universelle Weisheiten, schreiben Mythen, die eine zeitlose Wirklichkeit beschreiben wollen. Aber alle diese Arten von Religion sind „Theologien von unten“ – also Versuche des Menschen, das Unerklärliche, das Göttliche vom Irdischen her zu begreifen. Wären damit alle Kapitel der Religionsgeschichte geschrieben, man könnte den Ausgangsgedanken stehen lassen und immer neu nach jener unerforschlichen, tiefen, alles verbindenden Wahrheit suchen.

Aber die Religionsgeschichte ist mit diesen Entwürfen von unten nicht zu Ende. Es gibt einen Zweig der Religionen, der oben beginnt: Hier ist es Gott, welcher der Suche des Menschen entgegenkommt, der sich mitteilt und so Einblicke in die ganze Wirklichkeit offenbart. Das Christentum wie auch das Judentum, aus dem es hervorgeht, sind eine solche Offenbarungsreligion. Gott teilt sich mit: durch Abraham,

Moses, die Propheten und schließlich in Jesus selbst. Im Kern dieser Religion steht ein die Welt übersteigender, transzendenter Gott, der in der Geschichte handelt. Damit das Christentum. Alles, was es lehrt, fußt darauf, dass Gott tatsächlich und

historisch in Jesus Mensch geworden ist; dass er für uns gekreuzigt wurde; dass sein Akt der Liebe uns in seinem Blut erlöst hat, dass er auferstanden ist und sein Geist ausgegossen ist über uns. Ohne die konkrete Geschichtlichkeit dieser Dinge, verliert das Christentum alle Kraft. „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“ (1 Kor 15,14), sagt Paulus.

Deshalb kann man aus dem christlichen Glauben keine Sammlung von Weisheitssprüchen über die Liebe und ein gutes Leben machen. Das Christentum tastet nicht den Rüssel eines kosmischen Elefanten ab, um dann „seine“ Teilwahrheiten zur „Symphonie der Religionen“ beizusteuern. Nein, es verkündet den Eintritt Gottes in die Geschichte. Alles, was es lehrt, folgt aus dieser Konkretetheit des Handelns eines persönlichen Gottes. Wer meint, er könne die „Essenz“ des Christentums herauspicken und dabei seine Geschichtlichkeit zurücklassen, entstellt es bis zur Unkenntlichkeit. Denn es ist kein zeitloser Mythos, sondern historisches, weltverwandelndes Epos. ✚

Johannes M. Schwarz

<http://4kmh.com/neo/>



EINE GUTE ERNTE

Wenn wir die Stimme des Herrn herauszuhören verlangen, die Einzige, die uns frei macht, ist es wichtig, das Wort Gottes zu hören, es zu lesen. Wenn wir wollen, dann können wir mit Gottes Hilfe zu gutem Boden werden, der mit Sorgfalt urbar gemacht und angebaut wird, um den Samen des Wortes reifen zu lassen.

Liebe Brüder und Schwestern! Guten Tag!

Im Evangelium dieses Sonntags (vgl. Mt 13,1-23) erzählt Jesus einer großen Menschenmenge das uns allen wohl-bekanntes Gleichnis vom Sämner, der den Samen auf vier verschiedene Arten von Böden aus-sät. Das Wort Gottes, symbolisiert durch die Samenkörner, ist kein abstraktes Wort, sondern Christus selbst, das Wort des Vaters, der im Schoß Marias Fleisch geworden ist. Deshalb bedeutet die Annahme des Wortes Gottes die Annahme der Person Christi, Christi selbst.

Es gibt verschiedene Wege, das Wort Gottes zu empfangen. Wir können es tun wie ein Weg, wo gleich die Vögel kommen und die Samen fressen. Das wäre die Ablenkung, eine große Gefahr unserer Zeit. Wenn einem viel Ge-rede, viele Ideologien, die unablässigen Ge-legenheiten zur Zerstreung zusetzen, die sich innerhalb und außerhalb des Hauses ergeben, dann kann man die Lust am Schweigen, an der Sammlung, am Dialog mit dem Herrn ver-lieren, was so weit gehen kann, dass man Ge-fahr läuft, den Glauben zu verlieren, das Wort Gottes nicht aufzunehmen...

Eine weitere Möglichkeit: wir können das Wort Gottes aufnehmen, wie es ein steiniger Boden mit wenig Erde tut. Dort treibt der Samen bald aus, aber bald vertrocknet er auch, weil er nicht in der Tiefe Wurzeln schlagen kann. Dies ist das Bild derer, die das Wort Gottes mit momentaner Begeisterung auf-nehmen, die aber oberflächlich bleibt, das Wort Gottes nicht assimiliert. Und so denken wir angesichts der ersten Schwierigkeit an ein Leiden, an eine Störung des Lebens, dieser noch schwache Glaube löst sich auf, wie der Same verdorrt, der zwischen die Steine fällt.



Weiter können wir – eine dritte Möglich-keit, von der Jesus im Gleichnis spricht – das Wort Gottes wie ein Boden willkommen heißen, auf dem Dorn-büsche wachsen. Und die Dornen sind der Trug des Reichtums, des Erfolgs, der weltlichen Sorgen...

Dort wächst das Wort zwar ein wenig, aber es wird erstickt, es ist nicht stark, es stirbt bzw. bringt keine Frucht.

Schließlich – die vierte Möglichkeit – können wir das Wort Gottes wie ein guter Boden be-grüßen. Hier, und nur hier, schlägt der Same Wurzeln und trägt Früchte. Der Same, der auf diesen fruchtbaren Boden gefallen ist, steht stellvertretend für jene, die das Wort hören, es aufnehmen, in ihrem Herzen bewahren und im Leben alle Tage in die Tat umsetzen.

Dieses Gleichnis vom Sämner ist ein wenig die »Mutter« aller Gleichnisse, denn es spricht vom Hören des Wortes. Es erinnert uns daran, dass es ein fruchtbares und wirksames Samen-korn ist; und Gott streut es überall großzügig aus... So ist das Herz Gottes! Jeder von uns ist ein Boden, auf den der Same des Wortes fällt, niemand wird ausgeschlossen. Das Wort wird jedem von uns gegeben. Wir können uns fragen: was für eine Art von Boden bin ich?... Möge uns die Jungfrau Maria, das vollkommene Vorbild eines guten und fruchtbaren Bodens, mit ihrem Gebet helfen, verfügbarer Boden ohne Dornen und Steine zu werden, damit wir für uns und unsere Brüder und Schwestern gute Früchte tragen können. ☀

Papst Franziskus





DER FRIEDENSKAISER

DER SELIGE KAISER KARL

... Hoch über der Bucht von Funchal, in der der Gottesmutter geweihten Kirche „nossa senhora do monte“: Der letzte regierende Kaiser Österreich-Ungarns, der Carolus ... Er liegt begraben, wohin ihn die Bosheit seiner Zeit verbannte, ein Mitteleuropäer im äußersten Westen Europas, auf der Blumeninsel Madeira. In der Heimat Österreich hat man ihn vergessen, den ..., der durch eine Serie tragischer Todesfälle dem Thron immer näher rückte, um ihn 1916 aus den sterbenden Händen des Langzeitmonarchen Franz Joseph zu erben.

Gott hat mir die Gnade geschenkt, dass es hier auf Erden nichts mehr gibt, das ich Ihm zu opfern nicht bereit wäre, aus Liebe zu Ihm und für das Wohl der heiligen Kirche.

Kaiser Karl kurz vor seinem Sterben

Nicht mit ihm, dem jugendlich Unschuldigen, verbindet sich die nostalgische Erinnerung an jene Zeit, als Österreich nicht bloß ein Staat war, sondern eine Idee verkörperte. Man denkt an den alten Franz Joseph, der als achtzehnjähriger 1848 die Herrschaft antrat und sie 68 Jahre ... verwaltete ... Fern schien der Thron, als er am 17. August 1887 in Persenbeug zur Welt kam. Dann jedoch mähte der Tod mit grausamer Hand im Umfeld des alternden Monarchen: 1889 den Sohn Rudolf, 1896 den

Bruder Karl-Ludwig, 1906 den Neffen Otto, 1914 in Sarajevo – unter den Schüssen eines serbischen Nationalisten – Franz Ferdinand. Wenige Wochen vor seinem 27. Geburtstag war Karl Thronfolger Österreich-Ungarns. In Friedenszeiten hätte er alle Voraussetzungen erfüllt, dem alten Reich einen neuen Frühling zu schenken: Er war jung, vielsprachig, gebildet, reformfreudig, charakterfest ..., mit wachem Blick für die Aufbrüche seiner Völker, mit brennendem Herzen für die sozialen Fragen.

Viel war ihm gegeben, nicht aber der Friede. Die Wiedergewinnung des Friedens wurde so zum wichtigsten Anliegen des jugendlichen Kaisers, als Franz Joseph 1916 – zwei Jahre vor seinem Reich – zu Grabe getragen wurde. Im Kampf für den Frieden war Karl der Einzige gekrönte Verbündete von Papst Benedikt XV. Doch beide Gegner waren übermächtig: Wie eine Seuche hatte der Nationalismus die Völker Europas erfasst, ihnen den Verstand und den Blick für ihre tiefere Einheit geraubt ... Karl verfolgte drei Ziele, die vielen seiner Zeitgenossen so unmodern schienen wie sein katholischer Glaube: In einer Zeit des Krieges strebte er nach Frieden, in einer Zeit des heraufdämmernden Klassenkampfes nach sozialem Ausgleich, in einer Zeit der nationalistischen Zersplitterung nach Versöhnung ...

So scheiterten Karls offene und verborgene, laute und leise Friedensbemühungen. ... Das Zerrbild vom schwachen Kaiser, der hinter der Rücken seiner nibelungentreuen Bundesgenossen in Berlin einen Separatfrieden mit dem Feind aushandeln wollte, wurde später von den Nazis und noch später von österreichischen Linken nachgezeichnet. Welche Verwirrung der Tugenden, wenn Klugheit als Feigheit missdeutet wird, und Mäßigung als Ungerechtigkeit!

Klarer als die Siegesgewissen sah der front-erfahrene Kaiser, dass der Krieg nicht zu gewinnen sei, dass jedes Blutvergießen die Tragik nur mehrt. Doch zu spät war ihm das Steuer in die Hand geraten. Seine Föderalisierung konnte das Reich nicht mehr retten, seine Sozialpolitik rettete ihm nicht mehr die Krone.

... In Wien tobte die Revolution. Für den Kaiser begann der Weg in die Verbannung. Vor die Wahl gestellt zwischen Abdankung, Exil oder Internierung wählte Karl den Weg in die Schweiz.

Von Anfang an verstand Kaiser Karl sein Herrscheramt als heiligen Dienst an seinen Völkern. Sein ernstes Bestreben war es, der Berufung des Christen zur Heiligkeit auch in seinem politischen Handeln zu folgen.

Johannes Paul II

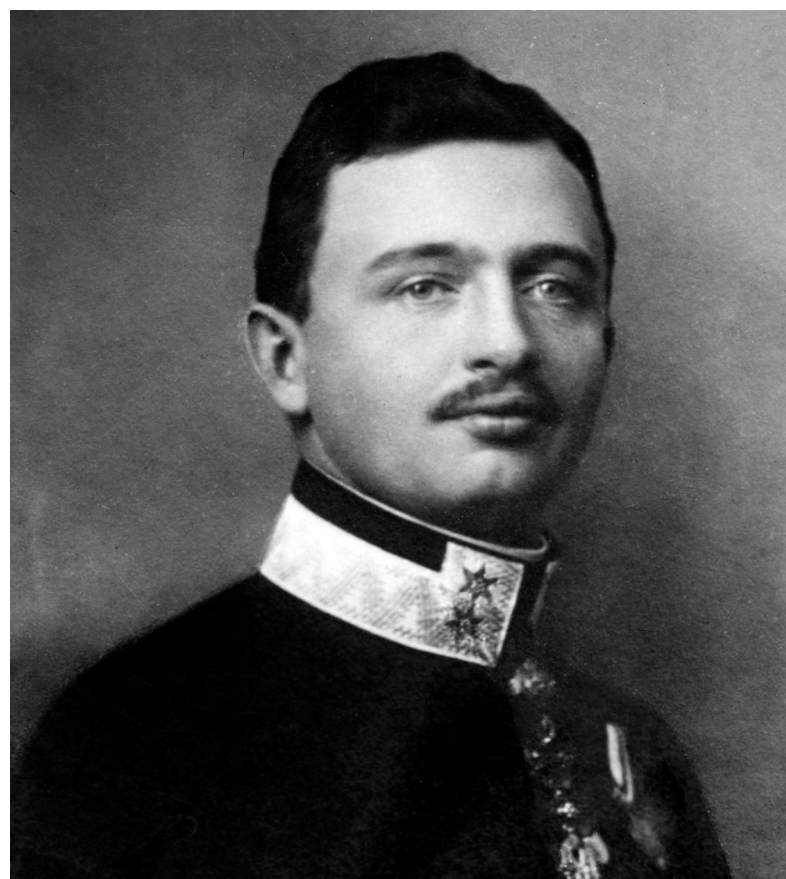
Aber konnte der Monarch tatenlos zusehen, wie seine Völker in neue Kerker gepfercht, Radikalisierungen ausgeliefert und machthungrigen Potentaten (Herrschern) übereignet wurden? Konnte er vergessen, was er 1916 bei der Krönung in Budapest geschworen hatte: „Ich bekenne und verspreche vor Gott und seinen Engeln, hinfort zu sorgen für Gesetz, Gerechtigkeit und Frieden zum Wohle der Kirche Gottes und des mir anvertrauten Volkes.“ Also wagte Karl die Heimkehr nach Ungarn, zweimal und wider jede Wahrscheinlichkeit. Zu Ostern 1921 scheiterte Karls erster, im Oktober sein zweiter Restaurationsversuch in Ungarn. Damit begann die letzte Vertreibung und Verbannung des exilierten Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn.

Auf Wunsch des Papstes nahm sich der Bischof von Funchal des Kaiserpaares an. Doch im Februar 1922 war die kaiserliche Familie völlig verarmt. In den nasskalten Frühlingstagen holte sich Karl eine Erkältung. Bald streckte ihn der Schüttelfrost nieder. Der Arzt sei zu teuer, wehrte er ab. am 21. März wurde eine Lungenentzündung festgestellt. Am 27. März rief der

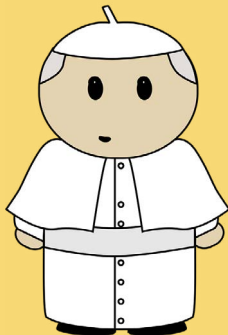
Kaiser seinen Erstgeborenen Otto ans Bett: „Er soll wissen, wie man sich in solchen Lagen benimmt, als Katholik und als Kaiser.“ Am 30. März, dem Tod schon nahe und ständig betend, sagte er zu seiner Frau: „Wenn man den Willen Gottes kennt, ist alles gut! Mein ganzes Bestreben ist immer, in allen Dingen den Willen Gottes möglichst klar zu erkennen und zu befolgen, und zwar auf das Vollkommenste.“ Am 1. April meinte er: „Ich muss so viel leiden, damit meine Völker wieder zusammenfinden.“ Dann betete er für seine Kinder, hauchte „Jesus!“ und starb.

Jener Mann, der einst als Neunjähriger weinend am Grab des Vaters in Funchal gestanden war, saß 82 Jahre später als Chef des Hauses Habsburg auf dem Petersplatz in Rom. An der Spitze einer vielhundertköpfigen Familie konnte Otto von Habsburg miterleben, wie Papst Johannes Paul II den letzten regierenden Kaiser Österreichs zur Ehre der Altäre erhob. Damals erklärte der auf den Namen Karol getaufte Papst aus Krakau der Welt die Bedeutung des tragisch gescheiterten Kaisers: „Von Anfang an verstand Kaiser Karl sein Herrscheramt als heiligen Dienst an seinen Völkern. Sein ernstes Bestreben war es, der Berufung des Christen zur Heiligkeit auch in seinem politischen Handeln zu folgen. Er sei uns allen ein Vorbild, besonders denen, die heute in Europa politische Verantwortung tragen!“ ✚

Stephan Baier



GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



DER AUFTRAG DER LAIEN IN DER KIRCHE

Wir beten dafür, dass die Laien – insbesondere Frauen – aufgrund ihrer Taufnade größeren Anteil an kirchlicher Verantwortung bekommen.

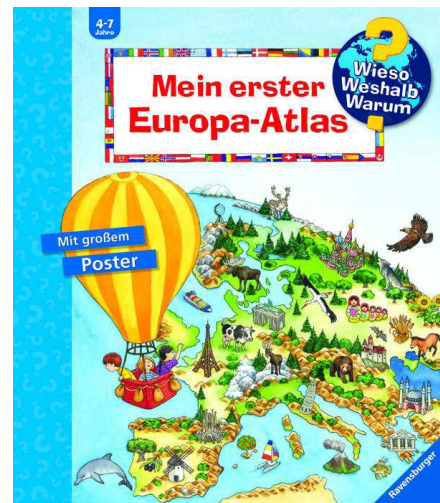
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Wir beten dafür, dass die Entwicklung von Robotern und künstlicher Intelligenz stets dem Wohl der Menschheit dient.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



ANDREA ERNE

MEIN ERSTER EUROPA-ATLAS

Komm mit auf eine Reise durch Europa und lerne andere Kulturen kennen! Von Island bis Italien, von Portugal bis Polen erkunden Kinder ab 4 Jahren in diesem extradicken Atlas die verschiedenen Länder Europas. Dabei entdecken sie Städte, Natur, typisches Essen, Sprachen, Traditionen, besondere Bauwerke und vieles mehr. Die perfekte Vorbereitung für den nächsten Urlaub. Mit einer großen, herausnehmbaren Europakarte zum Aufhängen.

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei
03178 5152

buecherei@st.ruprecht.at
www.buecherei.st.ruprecht.at
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

KREUZE - BILDSTÖCKE - KAPELLEN

Guter Gott, wir freuen uns über die Ernte des Jahres und über alles, was wir aus deiner Güte empfangen durften. Segne die Gaben, die wir dankbar aus deiner Hand empfangen haben. Segne uns, damit wir sie mit Sorgfalt gebrauchen und Sorge tragen für jene, die in Not sind. Darum bitten wir durch Christus, unserem Herrn. AMEN.

HAUSKREUZ



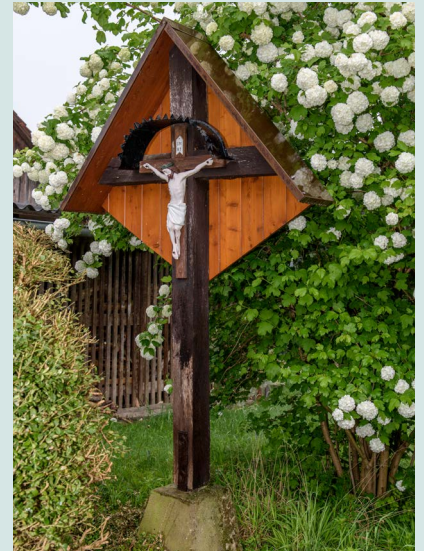
Fam. Franz Geitner
Unterfladnitz 29
Errichtet: ursprünglich um
1900

BILDSTOCK



Fam. Maurer-Matzer
Dörf 49
Errichtet: 2009

HAUSKREUZ



Fam. Mauerhofer in Wolga
Neudorf 25
Errichtet: vor 1894
Renoviert: 2011

EULENKREUZ



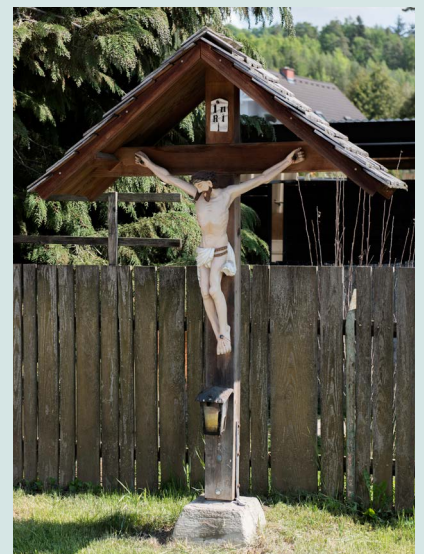
Fam. Karl, Margit & Josefa
Pfeifer
Lohnberg 20
Errichtet: 2000

STÖCKLMACHER KREUZ



Fam. August u. Theresia
Wagner
Tiefenwegen 22
Errichtet: 2000

GUSSMAGG KREUZ



Familie Grasser
Oberdorf 25
Errichtet: vor 1955
Renoviert: 2006



**Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens:
Vor wem sollte mir bangen?**

Psalm 27,1



PRIESTER WEIHE

DOMINIK WAGNER

In der Mutterkirche unserer Diözese, der Basilika Seckau, weihte unser Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl Elias Kraxner aus Kitzeck, Markus Schöck aus Leoben und Dominik Wagner aus Mitterdorf an der Raab zu Priestern der römisch-katholischen Kirche. Dieses besondere Fest wurde sogar live per Youtube gestreamt und kann dort weiterhin angeschaut werden.





VIDEO



<https://www.youtube.com/watch?v=VSK15yh4Lqo>

DIE LEBENSGESCHICHTE

IRENE RANSBURG 1898-1944

Als Baby kam Irene Ransburg zu ihren Pflegeeltern Ferdinand und Marianne Brix in St. Ruprecht, Hauptplatz 34. Sie war das dritte Kind verarmter ungarischer Juden, die in Graz lebten und sich auch scheiden ließen. Die Familie Brix gab diesem jüdischen Mädchen zu den 12 eigenen Kindern ein Zuhause mit aller Liebe und Fürsorge, wie sie es später als 19-jährige in einem Gedicht festhielt:

„Da seh in einem lichten Zimmer ich einen hohen, schönen Greis! O, wie seine Augen milde strahlen, wie seine Locken silberweiß! Ich schau im Geist mein Mütterlein, das schafft und wirkt bis in die Nacht; Aus ihrem Antlitz spricht nur Güte, aus ihrem Aug` die Liebe lacht. Für das Glück für dreizehn Kinder haben beide sie gerungen. Und des Lebens Weh und Leid hielt sie oft gar hart umschlungen. Und das jüngste Kind, ein Mädchen, weltenfremd ein Waisenkind, haben sie ans Herz genommen, liebevoll und warm und lind!“

Irene Ransburg

Irene ging in die Klosterschule, die 1900 bis 1938 von den Grazer Schulschwestern geführt wurde. Am 8. Dezember 1912 wurde sie von Dechant Franz Cerstwy (1897-1932) auf den Namen Irene Ida Maria getauft. Irene war eine sehr gute Schülerin. Deshalb wurde sie im Jahre 1913 auf die Handelsschule in Graz vorbereitet, die sie dann im Sommer 1914 abschloss. Doch bereits im Herbst 1914 verlor sie das Gehör und zu Weihnachten 1914 konnte sie kaum mehr die Lichter der Weihnachtskerzen erkennen. Im Frühjahr 1915 hatte sie Gehör und Augenlicht völlig verloren.

Im Blindeninstitut in Graz fand sie ein neues Zuhause, das bis 1944 ihre Heimat wurde. Über diese Zeit schreibt sie: Durch den Gefühlssinn wird mir viel Genuss zuteil. Die Verständigung mit mir mittels des Fingeralphabets geht rasch und mühelos vor sich. ... Die Hand ist das einzige, aber auch das zuverlässige Mittel, das mich mit den Menschen und der Außenwelt überhaupt verbindet. ... Ich liebe Bücher sehr. ... Ich habe gelernt, Sessel zu flechten und kann stricken, knüpfen und häkeln. Am liebsten bin ich bei meiner Schreibmaschine, die ich so gut und sicher beherrsche, dass ich mir mein Brot

verdienen könnte, wenn das Diktat durch das Gehör erfolgen könnte.

Sie verfasste Gedichte und hatte Kontakt mit Künstlern und Lyrikern bis nach Amerika. Es gibt viele Zeitungsberichte dazu. Wer kann sich die Verzweiflung dieser jungen Frau vorstellen, auf einmal von allen zwischenmenschlichen Kontakten abgesondert zu sein, nichts zu hören und nichts zu sehen?

Nach dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland im Jahre 1938 gelang es dem Direktor des Blindeninstituts Dr. Ernst Kortschak, der seit 1931 auch Abt des Stiftes Rein war, den Zugriff der Behörden zu verhindern. Er konnte diese taube und blinde Frau, die zwar katholisch getauft, aber jüdische Eltern hatte, viele Jahre verbergen. Der zahlungspflichtige Bezirksfürsorgeverband Weiz verlangte ihre Überstellung nach Wien. Die Gestapo wurde auf Irene Ransburg aufmerksam, verhaftete sie am 21. September 1944, brachte sie ins Konzentrationslager Theresienstadt und überstellte sie nach Auschwitz-Birkenau. Am 23. Oktober 1944 endete in den Gaskammern von Auschwitz das Leben dieser Frau, deren Schicksal bisher unbekannt war.

Einerseits bewegt mich die Großzügigkeit der Familie Brix, die zu den eigenen 12 Kindern das Herz auch einem Pflegekind öffnete, andererseits wird mir die Schrecklichkeit dieses rassistischen Nazi-Regimes bewusst, das Taube und Blinde, höchst hilfsbedürftige Menschen, in ein Arbeitslager steckt und dann vergast.

Danke an Isabella Brix (Jg. 1935), die mich auf Irene Ida Maria Ransburg aufmerksam machte und zur Verlegung des „Stolpersteins“ im Jahr 2016 vor dem Blindeninstitut Graz eingeladen hatte. Danke an Dr. Gabriela Stieber, die auf meine Bitte hin diesem Leben nachgegangen ist. Eine ausführliche Lebensgeschichte dieser Frau wird in einer der nächsten Folgen der vom Historischen Verein für Steiermark herausgegebenen „Blätter für Heimatkunde“ publiziert. ☺

P. August Janisch



HEIMAT PRIMIZ MIZ

DOMINIK WAGNER

Am 19. und 20. September 2020 fand nach 54 Jahren wieder eine Primiz in St. Ruprecht an der Raab statt. Wir freuen uns mit unserem Neupriester Dominik Wagner aus Mitterdorf an der Raab.

Zu den Fotos dieses überaus schönen und sehr seltenen Festes gelangen Sie über den folgenden QR-Code oder über den unten angeführten Link.

Im nächsten Pfarrblatt werden Sie Fotos und ein Interview mit unserem Primizianten finden.



[st.ruprecht.at/gruess-gott-details/
heimatprimiz-von-mag-dominik-wagner.html](https://st.ruprecht.at/gruess-gott-details/heimatprimiz-von-mag-dominik-wagner.html)

VIEL SPASS ...

... BEIM BASTELN LUSTIGER KLAPPERN UND RASSELN

Aus den Hälften einer Walnuss kannst du dir schöne Kastagnetten selber basteln. Wenn du sie geschickt zwischen den Fingern bewegst, kannst du prima mit ihnen klappern.

WAS DU BRAUCHST

Walnusshälften, Nussknacker, stabiler Markise- oder Baumwollstoff, Alleskleber, Schere

SO WIRD'S GEMACHT

Öffne einige Walnüsse vorsichtig mit dem Nussknacker so, dass möglichst zwei ganze Hälften entstehen. Schneide dann aus dem Stoff zwei ca. vier Zentimeter lange Streifen ab. Sie müssen genau so lang sein, dass sie jeweils um den Daumen oder Finger gelegt werden können und noch ein schmaler Streifen zum Festkleben übrig bleibt. Klebe die Streifen wie auf der Zeichnung auf die Rückseiten der Nusshälften. Zum Schluss lässt du den Kleber trocknen. Nun kann das Klappern losgehen!

Die restlichen Nussschalenreste kannst du in eine Blechdose geben. Wenn du diese mit einem Deckel verschließt und bunt verzierst, hast du eine super tolle Nuss-Rassel.



... BEIM SUCHEN DER 10 UNTERSCHIEDE

LATERNEN FÜR DEN MARTINSZUG

Das Lied „Ich gehe mit meiner Laterne“ erklingt wohl in fast allen Kindergärten im Herbst. Die kleinen flinken Hände der Kinder stellen die wunderschönsten Laternen her, damit sie dann beim großen Laternenfest, ihre selbstgebastelten Laternen durch die Straßen und Orte tragen können. Sie feiern dabei einen großen Heiligen, der seinen Gedenktag am 11. November hat: Heiliger Martin von Tours.

Tom, Lisa, Felix und Pia freuen sich auch schon sehr auf den Martinszug, für den sie extra schöne Laternen gebastelt haben. Doch die beiden Bilder sind nicht genau gleich. Es haben sich zehn Unterschiede eingeschlichen.

Findest du sie?





ALLERHEILIGEN ERLEBEN

Da wir heuer sicherheitshalber kein „Allerheiligen-erleben“ organisieren, haben wir von Christa Loder das Striezel Rezept für euch besorgt.

VORSCHLAG

Während der Striezel im Rohr bäckt, könnt ihr ja aus dem Internet die Geschichte eures Namenspatrons googeln und etwas basteln: (Kerze, Laterne, Fensterbild, Ausmalbilder, ...)

ALLERHEILIGENSTRIEZEL

ZUTATEN

- 1 kg Mehl
- 1 Packung Germ
- ½ l Milch
- Salz
- 3 Esslöffel Zucker
- 250 g Butter
- 3 Dotter

ZUBEREITUNG

Mehl mit Butter verbröseln, Germ und Zucker in 1/4 l warmer Milch auflösen, Salz und Dotter in 1/4 l Milch versprudeln, alles zu einem Teig kneten und Striezel formen.

BACKTEMPERATUR

180°

BACKZEIT

ca. 1 Stunde

Gutes Gelingen und lasst es euch schmecken!

Das Team der Jungschar St. Ruprecht



FIRMUNG 2021

Liebe Firmkandidatin!
Lieber Firmkandidat!

Es ist schön, dass du dich für die Firmvorbereitung 2020/2021 interessierst!

FIRMANMELDUNG

Du kannst dich zur Firmung anmelden, wenn du Jahrgang 2007 oder älter bist. Die Firmanmeldung für die Firmung 2021 findet im Pfarrhof in St. Ruprecht an der Raab statt.

Freitag, 6. November 2020

14:00 - 19:00 Uhr

MITZUBRINGEN SIND

- das ausgefüllte Firmanmeldeformular (erhalten die Firmkandidaten in der NMS St. Ruprecht bzw. in der Pfarre)
- der Taufschein
- die Geburtsurkunde
- der Unkostenbeitrag €27,- für Arbeitsbehelfe.

FIRMSTARTGOTTESDIENST

Sonntag, 22. November 2020

9:30 Uhr

anschließend Einteilung der Firmgruppen

WICHTIGER HINWEIS

Der Firmbegleiter / die Firmbegleiterin muss von den Firmkandidaten oder einer bereits formierten Firmgruppe selbst gesucht werden!

Auf eure Anmeldung zur Firmung 2021 freut sich das Firmteam

*Peter, Gerhard, Waltraud, Norbert,
Pfarrer Johann Wallner*

FRIEDHOF

URNENERDFRIEDHOF

Es freut uns, dass es am Friedhof von St. Ruprecht einen Urnenerdfriedhof gibt. Auf diesem Urnenerdfriedhof können Urnen in der Erde aber auch auf der Grabfläche mit einer Stele (Säule) beigesetzt werden. Der neue Urnenerdfriedhof wird bereits gerne als letzte Ruhestätte für Verstorbene in Anspruch genommen.

VERKLEINERUNG DER GRABSTÄTTEN

Ebenfalls freut es uns, die Friedhofsverwaltung, dass bereits mehr als die Hälfte der Grabstätten am Friedhof auf die vorgeschriebenen Maße laut Friedhofsordnung verkleinert wurden. Vielen Dank dafür. Dadurch ist die Pflege des Friedhofes um einiges leichter bzw. wenn es im Zuge einer Erdbeisetzung zu Grabungsarbeiten kommt, ist dies auch für den Totengräber einfacher. Durch die Verkleinerungen der Grabstätten und der Entfernung der diversen Platten, wurde es auch in den „feuchteren“ Bereichen des Friedhofs trockener. Hiermit bitten wir nochmals alle Grabbesitzer, die noch Platten und Kies außerhalb der Grabstätte liegen haben, diese zu entfernen und einen Rasensamen zu säen. Wir bitten die Grabbesitzer auch, die Sträucher und dergleichen, die auf den Gräbern gepflanzt sind, regelmäßig zu kürzen bzw. darauf zu achten, dass diese nicht über die Umrandung wachsen.

ENTWENDUNG VON GEGENSTÄNDEN

Mit ganz viel Liebe dekorieren die Angehörigen die Gräber in Gedenken an ihre Verstorbenen. Leider wurde uns mitgeteilt, dass am Friedhof immer wieder Dekorationen von Gräbern verschwinden. Es ist wirklich sehr traurig, dass diese schönen Gegenstände entwendet werden. Falls Sie etwas Auffälliges beobachten, geben Sie uns bitte Bescheid.

Vielen Dank!

Die Friedhofsverwaltung



GEBETSSCHATZ

Heiliger Geist: Du Liebe des Vaters und des Sohnes. Gib mir immer ein, was ich denken soll. Gib mir immer ein, was ich sagen soll und wie ich es sagen soll. Gib mir ein, was ich verschweigen soll, und wie ich mich dabei verhalten soll. Gib mir ein, was ich zur Ehre Gottes, zum Wohl der Seelen und zu meiner eigenen Heiligung tun soll.

Heiliger Geist: Gib mir Verstand, um zu verstehen und zu erkennen. Gib mir das Fassungsvermögen, um alles zu behalten. Lehre mich die Methoden und gib mir die Fähigkeit, um immer wieder zu lernen. Gib mir Scharfsinn, um richtig zu deuten und zu unterscheiden. Gib mir die Gnade, um wirkungsvoll zu sprechen.

Heiliger Geist: Gib mir Zuversicht und Treffsicherheit am Beginn, leite und führe mich bei der Ausführung und schenke mir Vollkommenheit beim Beenden. Amen

Hl. Papst Johannes Paul II

RUMÄNIENHILFE

Auch heuer bitte ich Sie wieder auf diesem Weg Menschen in Rumänien zu unterstützen. Ihre Spenden gehen direkt an ein Kinderheim in Jimbolja, Temeschwar. Mit Unterstützung der Südsteirischen Rumänienhilfe gelangen die Spendengüter rasch an die richtige Stelle.

Auf der Homepage der Organisation (www.rumaenienhilfe.at) können Sie Bilder von der vorjährigen Sammlung, sowie Informationen über laufende Aktionen abrufen.

Am Freitag, dem 27. November 2020 (Freitag vor dem ersten Adventssonntag), werden Ihre Spenden im Pfarrhof St. Ruprecht von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr dankbar entgegen genommen. Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, nur trockene, gut verpackte Lebensmittel sowie Hygieneartikel aller Art zu bringen.

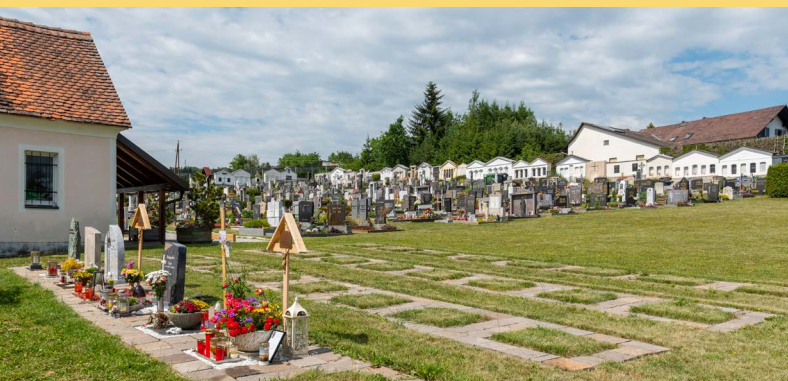
Herzlichen Dank im Voraus!

Maria Schönauer und Team

WITZ DES PFARRERS



Kommt ein Skelett ins Gasthaus und nimmt Platz. Als der Kellner es entdeckt, stürzt er sofort zu ihm: "Um Himmels willen! Hab ich Sie zu lange warten lassen?"





TAUFEN

Melina Rappold, St. Ruprecht
 Laurin Meyer-Zank, Wien
 Sarah Mae Pfumnerl, Gleisdorf
 Lennox Schagerl, Straß
 Niklas Unger, Lohngraben
 Valerie Schober, Prebuch
 Livia Hierzer, St. Ruprecht
 Amelie Sauer, Lohngraben
 Nina Pieber, Dörfel
 Raphael Köck, Lohngraben
 Paulina Ramminger, Kalch
 Theresa Laura Weiß, St. Ruprecht

*Gott halte deine schützende Hand
 über die Kinder und ihre Familien!*



TRAUUNGEN

Sarah Maria und Michael Alois Cividino, Weiz
 Laura Haberl und Patrick Gerhard Weiß,
 St. Ruprecht

*Gott begleite du sie mit deiner Liebe, deiner
 Treue und deinem Segen!*



BEGRÄBNISSE

August Taucher, 89, Graz
 Rosina Strobl, 94, Grub
 Engelberta Mauthner, 95, Dörfel
 Anna Unger, 82, Lohngraben
 Gertrud Taus, 78, Rollsdorf

*Gott schenke ihnen die Freude und
 den Frieden der Auferstehung!*



SPENDEN

Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule,
 Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattete + Rosina Strobl

€ 268,00, Filialkirche Breitegg

Vergelt 's Gott!



GOTTESDIENSTE

Samstag (Winterzeit)	18:30 Uhr
Samstag (Sommerzeit)	19:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag	siehe Schaukasten

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner
 Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in
 unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen
 Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der
 Umgebung.

PFARRBLATT

Bitte unterstützen Sie unser Pfarrblatt!

Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein für das Pfarr-
 blatt bei. Mit € 8,00 sind die jährlichen Kosten
 eines Pfarrblattes pro Haushalt gedeckt. Vielen
 lieben Dank für Ihre Unterstützung!

IMPRESSUM

Ausgabe

58. Jahrgang, Nr. 4, Oktober - November 2020,
 2700 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
 8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Foto Titelseite

Gerhard Steinwender

Foto Mittelseite

Gerhard Steinwender

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

26.10.2020

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

OKTOBER 2020

Do	1	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 18:00 Anbetung
Fr	2	18:00 Anbetung 19:00 Wortgottesdienst mit Sendung der Firmlinge
Sa	3	12:00 Tauffeier in Breitegg 18:00 Anbetung 19:00 Hl. Messe mit Sendung der Firmlinge
So	4	8:00 Hl. Messe 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst in der Pfarrkirche 9:30 Hl. Messe
Do	8	18:00 Anbetung
Sa	10	11:00 Firmspendung mit Firmspender P. Pesendorfer 16:00 Firmspendung mit Firmspender P. Pesendorfer
So	11	8:00 Hl. Messe, Erntedankopfer, Landjugend 9:30 Hl. Messe, Erntedankopfer, mädlsummehr und Volksschulkinder
Do	15	18:00 Anbetung
Sa	17	8:00 Erstkommunion der VS Mitterdorf 10:00 Erstkommunion der VS Prebuch 12:00 Erstkommunion der VS Rollsdorf
So	18	8:00 Erstkommunion der VS St. Ruprecht 10:00 Erstkommunion der VS St. Ruprecht 12:00 Tauffeier
Do	22	18:00 Anbetung
Sa	24	11:30 Tauffeier
Beginn der Winterzeit		
So	25	8:00 Hl. Messe, Marktkapelle 9:00 Totengedenken beim Kriegerdenkmal 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Mo	26	8:00 Hl. Messe, Nationalfeiertag
Di	27	17:00 Taufgespräch für November im Pfarrhof
Do	29	17:30 Anbetung
Sa	31	18:30 Hl. Messe

NOVEMBER 2020

So	1	8:00 Hl. Messe 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst in der Pfarrkirche
----	---	---

NOVEMBER 2020

So	1	9:30 Hl. Messe 14:00 Andacht in der Pfarrkirche, anschließend Prozession zum Friedhof 14:30 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung am Friedhof
Mo	2	18:30 Hl. Messe, anschließend Prozession zum Friedhof
Do	5	9:30 Zwergerltreff 17:30 Anbetung
Fr	6	14:00 Firmanmeldung im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Sa	7	11:30 Tauffeier 17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe
So	8	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Do	12	17:30 Anbetung
Sa	14	18:30 Hl. Messe
So	15	8:00 Hl. Messe, Elisabethsonntag 9:30 Hl. Messe, Elisabethsonntag, mädlsummehr
Do	19	17:30 Anbetung
Sa	23	11:30 Tauffeier 18:30 Hl. Messe
So	22	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe, anschließend Einteilung der Firmgruppen
Di	24	17:00 Taufgespräch für Dezember im Pfarrhof
Do	26	17:30 Anbetung
Sa	28	17:00 Adventkranzsegnung in der VS Prebuch 18:30 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, Sängerrunde
So	29	8:00 Hl. Messe, 1. Adventsonntag 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier

DEZEMBER 2020

Mi	2	6:30 Rorate
Do	3	9:30 Zwergerltreff 17:30 Anbetung
Fr	4	17:30 Anbetung
Sa	5	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe

Da wir verpflichtet sind, uns an die gesetzlichen Maßnahmen zu halten, bitten wir um Verständnis, falls es wegen Covid-19 zu Terminveränderungen oder Terminabsagen kommen sollte.